

Anlage 01

Modulbeschreibungen Master-Studiengang M.Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie

Modul: 1.1 ET	Modultitel: Handlungsfelder (Ergotherapie)	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Ulrike Marotzki		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 1 und 2 oder 3 und 4 (wird im Wechsel mit Modul 1.2 angeboten)	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 12	Arbeitsbelastung gesamt: 360 Std. (pro Semester 180)	davon Kontaktzeit: 90 Std. (pro Semester 45)
		davon Selbststudium: 270 Std. (pro Semester 135)
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Bachelorabschluss, Kenntnisse über Handlungsfelder der Ergotherapie	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen: Übergeordnete Qualifikationsziele: 3, 5, 6, 8, 9, 10	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - sind in der Lage, konzeptionelle Modelle der Ergotherapie vor dem Hintergrund verschiedener ergotherapeutischer Handlungsfelder (Prävention, Beratung, Diagnostik, Therapie, Rehabilitation) und auf der Basis einschlägiger Literatur zu überprüfen und kritisch zu bewerten. - besitzen vertiefte Kenntnisse zu Voraussetzungen und Bedingungsfaktoren klientenzentrierter Ergotherapie in unterschiedlichen Versorgungskontexten und Handlungsfeldern. - können einen konkreten ergotherapeutischen Behandlungsprozess vor dem Hintergrund internationaler Prozessmodelle präzisieren, weiterentwickeln und interprofessionell vermitteln. - analysieren Rahmenbedingungen für professionelles Handeln und passen ihr klientenzentriertes Arbeiten an verschiedene Kontexte und unterschiedliche Zielgruppen adäquat an. - integrieren Nachweise externer Evidenz in ihr Clinical Reasoning. - wählen ergotherapeutische Tests und Assessments unter Berücksichtigung der Gütekriterien, der therapeutischen Zielsetzung und der Klient/inn/enbedarfe adäquat aus und bewerten sie kritisch. - beschreiben ihr therapeutisches Handeln in Form von therapeutischen Standards. <p>Coaching: Die Studierenden entwickeln Strategien, um ihren Lernfortschritt zu evaluieren, besondere Kompetenzen zu nutzen und Schwächen und Wissenslücken aufzufangen bzw. abzubauen. Sie reflektieren hieraus resultierende Möglichkeiten für ihre weiteren beruflichen Entwicklungen.</p>	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> - Ergotherapeutische Prozessmodelle und Gegenstandsbeschreibungen - Klienten- und Betätigungszentrierung - Kontextbezug - Top-Down-, Bottom-up-Ansatz - Occupation as ends and as means - Ressourcen- und Defizitorientierung - Konstruktion und Güte ergotherapeutischer Assessments und Tests - Umgang mit Erhebungssituationen - Ethik in der Anwendung von Tests und Assessments <p>Coaching:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Evaluation des individuellen Lernfortschritts mit Hilfe eines Studenttagebuches 	

	- Entwicklung von Lernstrategien
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar I: Ergotherapeutischer Prozess und Klientenzentrierung Seminar II: Evaluation und Outcome messen und dokumentieren Einzel- und Gruppencoaching
Lernformen:	Vortrag, Diskussion, Fallarbeit
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Hausarbeit, Referat, Fallstudie, Projektarbeit, Portfolio
Verwendbarkeit des Moduls	Professionsspezifisch
(Grundlagen-) Literatur:	American Occupational Therapy Association (Hrsg.) (2018). Das Framework der AOTA. Gegenstandsbereich, Prozesse und Kontexte in der ergotherapeutischen Praxis. Deutschsprachige Ausgabe herausgegeben von Marotzki, U., Reichel, K. Bern: Hogrefe. Fawcett, A. (2007). Principles of Assessment and Outcome Measurement for Occupational Therapist and Physiotherapists. Chichester: Wiley Weitere jeweils aktuelle Literatur

Modul: 1.1 LP	Modultitel: Handlungsfelder (Logopädie)	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Ulla Beushausen		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 1 und 2 oder 3 und 4 (wird im Wechsel mit Modul 1.2 angeboten)	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 12	Arbeitsbelastung gesamt: 360 Std. (pro Semester 180)	davon Kontaktzeit: 90 Std. (pro Semester 45)
		davon Selbststudium: 270 Std. (pro Semester 135)
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Bachelorabschluss, Kenntnisse über Handlungsfelder der Logopädie	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen: Übergeordnete Studiengangsziele: 1, 2, 5, 6, 9, 10	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - sind in der Lage modellgeleitet ausgewählte Beispiele des therapeutischen Prozesses (Prävention, Beratung, Diagnostik, Therapie und Evaluation) zu bearbeiten. - besitzen vertiefte Kenntnisse der Bedingungsfaktoren des logopädisch-therapeutischen Prozesses im deutschsprachigen Raum und können diesen vor dem Hintergrund internationaler Strukturen und Anforderungen präzisieren und weiterentwickeln. - sind in der Lage logopädische Handlungsfelder in verschiedenen Kontexten (verschiedene Settings und Zielgruppen) zu definieren. - integrieren Nachweise externer Evidenz in ihr Clinical Reasoning - können die Qualität von Studien, Diagnostikverfahren und therapeutischen Methoden beurteilen und sind in der Lage, Forschungsmethoden in ausgewählten Fragestellungen (Projekten) praktisch anzuwenden. <p>Zum Coaching: Die Studierenden entwickeln Strategien ihren Lernfortschritt zu evaluieren, besondere Kompetenzen zu nutzen und Schwächen und Wissenslücken aufzufangen bzw. abzubauen. Sie reflektieren hieraus resultierende Möglichkeiten für ihre weiteren beruflichen Entwicklungen.</p>	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> - Modelle logopädischen Handelns (Sprachverarbeitungs- und Sprachproduktionsmodelle) - Zielsetzungsstrategien und partizipative Entscheidungsfindung - Ressourcenorientierung - Logopädie bei älteren Menschen und Kindern zwischen 0-3 Jahren - Bilingualismus - Prävention von Kommunikationsstörungen - Neue Handlungsfelder, z. B. Telehealth - Evidenz-basierte Logopädie - Vertiefung Methodenkompetenz im therapeutischen Prozess - Aspekte der Professionalisierung der Logopädie - Leitlinien und Standards in der Logopädie - Clinical Reasoning (Vertiefung) <p>Projekte „Forschungsmethodik in der Logopädie“: Interkulturelle Übersetzung, Adaptation und Validierung von Diagnostikverfahren im Wechsel mit Durchführung von Einzelfallstudien.</p>	

	Coaching: - Evaluation des individuellen Lernfortschritts - Entwicklung von Lernstrategien
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar I: Logopädischer Prozess in ausgewählten Handlungsfeldern Seminar II: Evidenzbasierte Logopädie Einzel- und Gruppencoaching
Lernformen:	Vortrag, Diskussion, Fallarbeit
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Hausarbeit, Referat, Fallstudie, Projektarbeit, Portfolio
Verwendbarkeit des Moduls	Professionsspezifisch
(Grundlagen-) Literatur:	Beushausen, U., Grötzbach, H. (2018): Evidenzbasierte Sprachtherapie. 2. völlig überarb. U. ergänzte Auflage. Idstein: Schulz-Kirchner-Verlag. Beushausen, U. (2009): Therapeutische Entscheidungsfindung in der Sprachtherapie. München: Elsevier. Grohnfeldt, M. (2018): Kompendium der akademischen Sprachtherapie und Logopädie: Band 1-4, Stuttgart: Kohlhammer. Lubinski, R. (2018): Professional issues in SL pathology and audiology. 4. Aufl. San Diego: Sing. Publ.

Modul: 1.1 PT	Modultitel: Handlungsfelder (Physiotherapie)	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Annette Probst		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 1 und 2 oder 3 und 4 (wird im Wechsel mit Modul 1.2 angeboten)	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 12	Arbeitsbelastung gesamt: 360 Std. (pro Semester 180)	davon Kontaktzeit: 90 Std. (pro Semester 45)
		davon Selbststudium: 270 Std. (pro Semester 135)
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Bachelorabschluss, Kenntnisse über Handlungsfelder der Physiotherapie	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen: Übergeordnete Studiengangsziele: 3, 4, 5, 6, 8, 9, 10	Die Studierenden sind in der Lage <ul style="list-style-type: none"> - Modellgeleitet ausgewählte Beispiele des therapeutischen Prozesses (Prävention, Palliation, Beratung, Diagnostik, Therapie und Evaluation) zu analysieren und für Therapieentwicklung einzuordnen - vertiefte Kenntnisse der Bedingungsfaktoren von Strukturen und Prozessen von Therapie, die die physiotherapeutische Intervention in unterschiedlichen Versorgungskontexten beeinflussen, zu diskutieren und können dadurch physiotherapeutische Versorgungskonzepte vor dem Hintergrund epidemiologischer Bedarfe präzisieren und weiterentwickeln. - klientenzentriertes Arbeiten adäquat abzuleiten und an verschiedene Kontexte und unterschiedliche Zielgruppen anzupassen. - Nachweise externer Evidenz in ihr Clinical Reasoning zu integrieren - physiotherapeutische Tests und Assessments unter Berücksichtigung der Gütekriterien, der therapeutischen Zielsetzung und der Klientenbedarfe adäquat auszuwählen und evaluieren. - therapeutisches Handeln in Form von therapeutischen Standards abzuwägen. - Hintergründe der Leitlinienentwicklung einzuordnen und therapeutische Konsequenzen daraus abzuleiten. Zum Coaching: Die Studierenden entwickeln Strategien ihren Lernfortschritt zu evaluieren, besondere Kompetenzen zu nutzen und Schwächen und Wissenslücken aufzufangen bzw. abzubauen. Sie reflektieren hieraus resultierende Möglichkeiten für ihre weiteren beruflichen Entwicklungen.	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> - Physiotherapeutische Prozessmodelle und Gegenstandsverständnis - Klientenzentrierung versus Patientenzentrierung - Kontextbezug - Ressourcen- und Defizitorientierung - Konstruktion und Güte physiotherapeutischer Assessments und Tests - Umgang mit Erhebungssituationen - Ethik in der Anwendung von Tests und Assessments - Narrative Anamneseverfahren - epidemiologische Grundlagen - Leitlinienentwicklung Coaching: <ul style="list-style-type: none"> - Evaluation des individuellen Lernfortschritts 	

	- Entwicklung von Lernstrategien
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar I: Physiotherapeutischer Prozess und Klientenzentrierung Seminar II: Evaluation und Outcome messen und dokumentieren Einzel- und Gruppencoaching
Lernformen:	Vortrag, Diskussion, Fallarbeit
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Hausarbeit, Referat, Fallstudie, Projektarbeit, Portfolio
Verwendbarkeit des Moduls	Professionsspezifisch
(Grundlagen-) Literatur:	Higgs, J., Jones, M., Eds. (2000). Clinical Reasoning in the Health Professions. Oxford. Fawcett, A. (2007). Principles of Assessment and Outcome Measurement for Occupational Therapist and Physiotherapists. Chichester: Wiley. Probst, A. (2012). Modell zur Systematisierung von Strukturen und Prozessen in Handlungsfeldern der Physiotherapie. Analysemodell zur (Weiter)Entwicklung physiotherapeutischer Versorgungskonzepte. Unveröffentlichte Präsentation, HAWK Hildesheim/Holzminden/Göttingen. Gibson, B., Nicholls, D. & et al. (eds.) (2018). Manipulating practices. A critical physiotherapy reader. Cappelen DAMM Akademisk.

Modul: 1.2 ET	Modultitel: Theoretische Grundlagen (Ergotherapie)	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Ulrike Marotzki		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 1 und 2 oder 3 und 4 (wird im Wechsel mit Modul 1.1 angeboten)	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 12	Arbeitsbelastung gesamt: 360 Std. (pro Semester 180)	davon Kontaktzeit: 90 Std. (pro Semester 45)
		davon Selbststudium: 270 Std. (pro Semester 135)
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Bachelorabschluss, Kenntnisse über Theorien und Modelle der Ergotherapie	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen: Übergeordnete Qualifikationsziele: 3, 5, 6, 8, 10	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren handlungstheoretische Grundlagen aus Psychologie, Soziologie und Pädagogik in Bezug auf ihren Beitrag für eine ergotherapeutische Theoriebildung - begründen ihr ergotherapeutisches Handeln auf der Basis ausgewählter Handlungstheorien - nutzen handlungstheoretische Modelle für die interdisziplinäre Kommunikation - kennen Entstehung, Zielsetzung und Begriffe der Occupational Science und ihre theoretische Begründungsfunktion für die Ergotherapie und ihre interdisziplinäre und internationale Ausrichtung - diskutieren den Wert empirischer Studien der Occupational Science für die Ergotherapie, die zukünftige Entwicklung der ergotherapeutischen Profession und der Occupational Science. <p>Coaching: Die Studierenden entwickeln Strategien, um ihren Lernfortschritt zu evaluieren, besondere Kompetenzen zu nutzen und Schwächen und Wissenslücken aufzufangen bzw. abzubauen. Sie reflektieren hieraus resultierende Möglichkeiten für ihre weiteren beruflichen Entwicklungen.</p>	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> - Überblick zu ausgewählten Handlungstheorien aus Psychologie, Soziologie und Pädagogik - Vertiefte Auseinandersetzung mit ausgewählten handlungstheoretischen Ansätzen auf der Basis von Originaltexten - Anwendung von Handlungstheorien auf die eigene berufliche Praxis - Entstehung, Zielsetzung und Begriffe der Occupational Science - Ausgewählte Forschungsansätze und empirische Studien der Occupational Science - Übertragung der Occupational Science auf die deutsche Ergotherapie - Zukunftsszenarien für die Entwicklung der ergotherapeutischen Profession <p>Coaching:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Evaluation des individuellen Lernfortschritts - Entwicklung von Lernstrategien 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar I: Handlungstheoretische Grundlagen Seminar II: Occupational Science	

	Einzel- und Gruppencoaching
Lernformen:	Vortrag, Diskussion, Fallarbeit
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Hausarbeit, Referat, Fallstudie, Projektarbeit, Portfolio
Verwendbarkeit des Moduls	Professionsspezifisch
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Boesch E. E. (1988): Handlungstheorie und Kulturpsychologie. Psychologische Beiträge, Band 30, 1988, S.233-247</p> <p>DVE (Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V.), Miesen, M. (Hrsg.) (2004) Berufsprofil Ergotherapie. Idstein: Schulz-Kirchner-Verlag.</p> <p>Luckmann Thomas (1992) Theorie des sozialen Handelns, Berlin, New York: Walter de Gruyter (insbesondere: Kap 1-7, S.1-102)</p> <p>Straub J., Kempf W., Werbik H.(Hg)(1997): Psychologie. Eine Einführung. Grundlagen, Methoden, Perspektiven. München: DTV</p> <p>Laliberte Rudman, D. (2010): Occupational terminology: Occupational possibilities. J Occup Sci 17 (1): 55–59.</p> <p>Pierce D (2014) Occupational Science for Occupational Therapy. Thorofare, Slack</p> <p>Röse, K.M. (2017): Betätigung von Personen mit Demenz im Kontext Pflegeheim. Bern: Hogrefe Verlag.</p> <p>Wilcock, A. A.; Hocking, C. (2015): An occupational perspective of health. 3th Ed. Thorofare, NJ: Slack.</p> <p>Wilcock A. A. (1998). An Occupational Perspective of Health. Thorofare: Slack.</p> <p>Wilcock, A. A. (1991). Occupational Science. In: British Journal of Occupational Therapy 54, 297-300.</p> <p>Weitere jeweils aktuelle Literatur</p>

Modul: 1.2 LP	Modultitel: Theoretische Grundlagen (Logopädie)	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Ulla Beushausen		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 1 und 2 oder 3 und 4 (wird im Wechsel mit Modul 1.1 angeboten)	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 12	Arbeitsbelastung gesamt: 360 Std. (pro Semester 180)	davon Kontaktzeit: 90 Std. (pro Semester 45)
		davon Selbststudium: 270 Std. (pro Semester 135)
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Bachelorabschluss, Kenntnisse über Theorien und Modelle der Ergotherapie	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen: Übergeordnete Qualifikationsziele: 1, 2, 3, 7, 9	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen die Definitionen wichtiger Begriffe der Bezugswissenschaften der Logopädie und sind in der Lage, diese zur eigenen Theoriebildung zu nutzen - sind in der Lage, relevante Modelle der Logopädie (aus: Pädagogik, Psychologie/Neuropsychologie, Linguistik, Soziologie etc.) zu referieren, zu interpretieren, zu analysieren und auf ihre Berufspraxis anzuwenden, z. B. im Projekt: Pädagogik/Didaktik in der Logopädie - entwickeln Kriterien einer eigenständigen Begriffsbildung der Logopädie und können Logopädie als Wissenschaft einordnen und reflektieren - sind in der Lage, Testverfahren zu evaluieren, Diagnostikbedarfe zu erkennen und geeignete Messinstrumente zu entwickeln - kennen den Forschungsstand zu ausgewählten Störungsbildern und Therapiemaßnahmen - können die Qualität von systematischen Reviews und Metaanalysen beurteilen und deren Ergebnisse in ihre Berufspraxis übertragen - entwickeln im Rahmen der evidenz-basierten Praxis eine sinnvolle Forschungsstrategie für die Logopädie. <p>Coaching: Die Studierenden entwickeln Strategien, um ihren Lernfortschritt zu evaluieren, besondere Kompetenzen zu nutzen und Schwächen und Wissenslücken aufzufangen bzw. abzubauen. Sie reflektieren hieraus resultierende Möglichkeiten für ihre weiteren beruflichen Entwicklungen.</p>	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> - Kriterien und Umsetzung einer Theoriebildung der Logopädie - Modelle und Begriffe der Bezugswissenschaften der Logopädie - psychologische, pädagogische, linguistische und neuropsychologische Grundlagen der Logopädie - Studien zu kommunikationstheoretischen Grundlagen und Arbeitsfeldern in Bezug auf ausgewählte Bevölkerungsgruppen (z.B. Kinder, Berufssprecher, alte Menschen, Migranten, Menschen mit einer chronischen Erkrankung) - Diagnostikverfahren der Logopädie - Begriffsbildung der Logopädie (Menschenbild, Professionsbegriff und Forschungsverständnis) - Ausgewählte Forschungsansätze und empirische Studien - Übertragung auf die deutsche Logopädie 	

	<ul style="list-style-type: none"> - internationaler Vergleich <p>Projekt Didaktik: Lehrproben im hochschulischen und berufsfachschulischen Kontext</p> <p>Projekt Diagnostik: Gütekriterien in der Diagnostik</p> <p>Coaching:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Evaluation des individuellen Lernfortschritts - Entwicklung von Lernstrategien
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar I: Handlungstheoretische Grundlagen Seminar II: Logopädie als Wissenschaft Einzel- und Gruppencoaching
Lernformen:	Vortrag, Diskussion, Fallarbeit
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Hausarbeit, Referat, Fallstudie, Projektarbeit, Portfolio
Verwendbarkeit des Moduls	Professionsspezifisch
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Beushausen, U./ Grötzbach, H. (Hrsg., erscheint Ende 2018): Testhandbuch Sprache: „Neurologie“. Schulz-Kirchner Verlag.</p> <p>Irwin, N., Lass, J., Pannbacker, M., Koay, E. (2018): Clinical Research Methods in Speech-Language Pathology and Audiology, 3. Auflage, San Diego: Pl. Publish.</p> <p>Bunning, C. (2004): Speech and language therapy intervention: frameworks and processes, London: Whurr.</p> <p>Kazdin, A. (2010): Single-Case Research Designs: Methods for Clinical and Applied Settings.2.Aufl. Oxford Press.</p> <p>Haynes, W., Johnson, C. (2008): Understanding Research and evidence-based practice in communication Disorders. Pearson.</p> <p>Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.</p>

Modul: 1.2 PT	Modultitel: Theoretische Grundlagen (Physiotherapie)	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Annette Probst		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 1 und 2 oder 3 und 4 (wird im Wechsel mit Modul 1.1 angeboten)	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 12	Arbeitsbelastung gesamt: 360 Std. (pro Semester 180)	davon Kontaktzeit: 90 Std. (pro Semester 45)
		davon Selbststudium: 270 Std. (pro Semester 135)
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Bachelorabschluss, Kenntnisse über Theorien und Modelle der Ergotherapie	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen: Übergeordnete Qualifikationsziele: 3, 5, 7	<p>Die Studierenden sind in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> - handlungstheoretische Bezugstheorien in Bezug auf ihren Beitrag für eine physiotherapeutische Theoriebildung hin zu analysieren und bewerten. - ihr physiotherapeutisches Handeln auf der Basis ausgewählter Handlungstheorien zu begründen. - die Übertragbarkeit handlungstheoretischer Modelle auf die situativen Anforderungen ihrer individuellen Praxis hin zu überprüfen. - einen physiotherapeutischen Handlungsbegriff abzuleiten und zu entwickeln. - handlungstheoretische Modelle für die interdisziplinäre Kommunikation einzuordnen. - Entstehung, Zielsetzung und Begriffe des Modells der menschlichen Bewegung in der Physiotherapie und die theoretische Begründungsfunktion für die Physiotherapie zu diskutieren und Stellung dazu zu nehmen - den Wert empirischer Studien der Bewegungswissenschaften für die Physiotherapie zu analysieren und für die zukünftige Entwicklung der Profession abzuleiten und einzuordnen. <p>Coaching: Die Studierenden entwickeln Strategien, um ihren Lernfortschritt zu evaluieren, besondere Kompetenzen zu nutzen und Schwächen und Wissenslücken aufzufangen bzw. abzubauen. Sie reflektieren hieraus resultierende Möglichkeiten für ihre weiteren beruflichen Entwicklungen.</p>	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> - Überblick zu ausgewählten Handlungstheorien aus Psychologie, Soziologie und Pädagogik, Vertiefte Auseinandersetzung mit ausgewählten handlungstheoretischen Ansätzen mit Transfermöglichkeiten in die Physiotherapie, Anwendung auf die eigene berufliche Praxis. - Entstehung, Zielsetzung und Begriffe des Modells der menschlichen Bewegung in der Physiotherapie, Ausgewählte Forschungsansätze und empirische Studien aus den Bewegungswissenschaften bspw. zum Bewegungslernen, Zukunftsszenarien für die Entwicklung der physiotherapeutischen Profession <p>Coaching:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Evaluation des individuellen Lernfortschritts 	

	- Entwicklung von Lernstrategien
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar I: Handlungstheoretische Grundlagen Seminar II: Model of Human Motion in Physiotherapie Einzel- und Gruppencoaching
Lernformen:	Vortrag, Diskussion, Fallarbeit
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Hausarbeit, Referat, Fallstudie, Projektarbeit, Portfolio
Verwendbarkeit des Moduls	Professionsspezifisch
(Grundlagen-) Literatur:	Fichtmüller, F. (2006). Handlungstheoretische Reflexionsebenen in der Pflegedidaktik. Ein Instrument zur Analyse von Handlungsbegriffen in pflegedidaktischen Zusammenhängen. In: Pflege&Gesellschaft, 11.Jg., 3, S. 157-169. Klein, G. (2004). Bewegung. Sozial-und kulturwissenschaftliche Konzepte. Bielefeld. Transcript. Nicholls, D. (2018). The End of Physiotherapy. Routledge. Probst, A. (2017). Modell der menschlichen Bewegung in der Physiotherapie. In: Höppner, H., Richter, R. (Hrsg). Theorie und Modelle der Physiotherapie. Bern. Hogrefe, S. 99 – 113.

Modul: 2.1	Modultitel: Methodische Grundlagen der qualitativen Forschung	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Ulrike Marotzki		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Std.	davon Kontaktzeit: 45 Std.
		davon Selbststudium: 135 Std.
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundkenntnisse qualitativer Forschung auf Bachelorniveau	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen: Übergeordnete Qualifikationsziele: 2, 8	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - können grundlegende qualitative Forschungsansätze unterscheiden und ihre jeweilige Angemessenheit für Forschungsfragen und -gegenstände beurteilen. - können qualitative Studien den Forschungsansätzen zuordnen und sie methodisch in Bezug auf die Angemessenheit des gewählten Ansatzes und das methodische Vorgehen beurteilen - kennen Forschungsgegenstände und -fragen der eigenen und der anderen im Studiengang vertretenen Professionen. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> - Einsatzgebiete interpretativer Methodologien und Methoden - Grounded Theory, Ethnographie, Biographieforschung, Phänomenologischer Ansatz, partizipative Forschung - Gütekriterien qualitativer Forschung - Studienbewertung - Entwicklung erster Ideen zu Gegenstand und Forschungsfrage eines qualitativen Forschungsprojektes 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar	
Lernformen:	Vorlesung, interdisziplinäre Kleingruppenarbeit, Präsentation von Arbeitsergebnissen im Plenum	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Hausarbeit, Referat, Fallstudie, mündliche Prüfung	
Verwendbarkeit des Moduls	Hierauf aufbauende Module: 2.3, 2.5, 2.6	
(Grundlagen-) Literatur:	Creswell, John (2017). Qualitative Inquiry and Research Design. Choosing among five Traditions. Thousand Oak et al.: SAGE Publication. Flick, U.; Kardorff v. E.; Steinke, I. (Hrsg.) (2017). Qualitative Forschung. Ein Handbuch. 12. Auflage. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt. Kelle, U. (1994). Empirisch begründete Theoriebildung. Zur Logik und Methodologie interpretativer Sozialforschung. Weinheim: Deutscher Studienverlag. Aktuelle Literatur im Seminar	

Modul: 2.1	Modultitel: Methodische Grundlagen der quantitativen Forschung	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Axel Schäfer		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 2	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Std.	davon Kontaktzeit: 45 Std.
		davon Selbststudium: 135 Std.
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundkenntnisse quantitativer Forschung auf Bachelorniveau	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen: Übergeordnete Qualifikationsziele: 1, 2, 9	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - kennen die Datenerhebungsverfahren in der quantitativen Forschung - analysieren quantitative Daten mit geeigneten Verfahren und wenden die dazu erforderliche Software an - formulieren Hypothesen zu eigenen Fragestellungen und wenden geeignete Verfahren zur Überprüfung von Unterschieds- und Zusammenhangshypothesen an - wenden varianzanalytische und multivariate Verfahren an und interpretieren und diskutieren deren Ergebnisse - können die Ergebnisse von quantitativen Primärstudien unter Anwendung metaanalytischer Verfahren zusammenfassen - können Daten und statistischen Kennwerte schriftlich, tabellarisch und graphisch adäquat darstellen. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenfassende Einführung und Wiederholung Grundkenntnisse der Statistik und qualitativen Methodologie auf Bachelorniveau ELP - Verfahren zur Auswertung quantitativer Daten - Statistik: Multivariate Varianzanalyse, Varianzanalyse mit Messwiederholungen, Kovarianzanalyse, multiple Regression, Faktorenanalyse, Metaanalyse - Anwendung von SPSS / STATA / RevMan 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar	
Lernformen:	Kontaktzeit: Aktives Zuhören, seminaristische Gruppenarbeit, Präsentation und Diskussion von Arbeitsergebnissen im Plenum, angeleitete Übungen im PC-Pool (SPSS, STATA, RevMan) Selbststudium: Literaturstudium, Einzelübungen, Gruppenarbeiten	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Hausarbeit, Klausur, Portfolio	
Verwendbarkeit des Moduls	Die Verwendung des Moduls ist unter Beachtung der Voraussetzungen geeignet für alle Studiengänge, in denen vertiefte Kenntnisse der quantitativen empirischen Methoden der Gesundheits- und Therapieforschung vermittelt werden sollen.	
(Grundlagen-) Literatur:	Creswell, John (2017). Qualitative Inquiry and Research Design. Choosing among five Traditions. Thousand Oak et al.: SAGE Publication.	

	<p>Field, A. (2017). <i>Discovering Statistics using SPSS</i> (5th ed.). London: Sage Publications.</p> <p>Eid M, Gollwitzer M and Schmitt M (2017): <i>Statistik und Forschungsmethoden: Lehrbuch</i>. (5th ed.) Weinheim: Beltz.</p> <p>Creswell, J. W. (2014). <i>Research design: qualitative, quantitative, and mixed methods approaches</i> (Fourth, international student ed.). Los Angeles: SAGE.</p>
--	---

Modul: 2.3	Modultitel: Praxis der Datenerhebung und -auswertung / qualitativ	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Ulrike Marotzki		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 2	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Std.	davon Kontaktzeit: 45 Std.
		davon Selbststudium: 135 Std.
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Modul 2.1	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen: Übergeordnete Qualifikationsziele: 1, 2, 6, 8, 9	Die Studierenden sind in Bezug auf ein vorgegebenes Forschungsanliegen in der Lage <ul style="list-style-type: none"> - eigene Forschungskompetenzen und Neigungen erkennen und reflektieren - eine methodologische Begründung für die Wahl ihrer Perspektive auf das Forschungsanliegen zu formulieren - eine konkrete Forschungsfrage zu formulieren - zeitliche und räumliche Rahmenbedingungen für die Durchführung einer qualitativen Datenerhebung und -auswertung zu reflektieren - adäquate Erhebungs- und Auswertungsmethoden auszuwählen forschungsethisch zu reflektieren und anzuwenden - forschungsethische Aspekte reflektieren und Formalien berücksichtigen - Ergebnisse nachvollziehbar aufzubereiten und zu präsentieren 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> - Kurze Wiederholung aus 2.1 - Vorgabe eines konkreten Forschungsanliegens aus dem professionellen Umfeld/der Region/aktuell laufenden Forschungsprojekten - Planung des Forschungsdesigns, Erprobung, Durchführung und Präsentation - Forschungsethische Grundlagen (Informationsschreiben, Einverständniserklärung etc.) - Reflexion der durchgeführten Projekte auch in Bezug auf eigene Stärken und Schwächen 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar	
Lernformen:	Kontaktzeit: Vorlesung, interdisziplinäre Kleingruppenarbeit, Präsentation von Arbeitsergebnissen im Plenum Selbststudium: Literaturstudium, Datenerhebung, Auswertung in der interdisziplinären Arbeitsgruppe	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Projektbericht, Fallstudie, mündliche Prüfung	
Verwendbarkeit des Moduls	Aufbauend: 2.5, 2.6.	
(Grundlagen-) Literatur:	Creswell, John (2013). Qualitative Inquiry and Research Design. Choosing among five Approaches. 3rd. ed. Thousand Oak et al.: SAGE Publication.	

	<p>Flick, U.; Kardorff v. E.; Steinke, I. (Hrsg.) (2017). Qualitative Forschung. Ein Handbuch. 12. Auflage. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.</p> <p>Girtler, Roland (2009). Methoden der Feldforschung. 6. Aufl. Wien et al.: Böhlau-Verlag, UTB.</p> <p>Przyborski Aglaja; Wohlrab-Sahr, Monika (2010). Qualitative Sozialforschung. 3. Aufl. München: Oldenbourg-Verlag.</p> <p>Strauss, Anselm (1994). Grundlagen qualitativer Sozialforschung. Datenanalyse und Theoriebildung in der empirischen soziologischen Forschung. München: Wilhelm-Fink-Verlag</p> <p>Aktuelle Literatur im Seminar</p>
--	--

Modul: 2.4	Modultitel: Praxis der Datenerhebung und -auswertung / quantitativ	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Axel Schäfer		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 3	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Std.	davon Kontaktzeit: 45 Std.
		davon Selbststudium: 135 Std.
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Modul 2.2	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen: Übergeordnete Qualifikationsziele: 1, 2, 5, 9	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - kennen die Grundsätze und die Bandbreite quantitativer Messverfahren und eine Auswahl der wichtigsten Datenerhebungsinstrumente - konstruieren und validieren einen konstruktangemessenen Fragebogen - erheben quantitative Messdaten und analysieren diese - stellen Ergebnisse schriftlich, tabellarisch und grafisch dar und Messdaten interpretieren diese kritisch - fassen quantitative Forschungsergebnisse in Berichten zusammen und bereiten diese für Publikationsmanuskripten auf. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> - Testtheoretische Grundlagen: Klassische Testtheorie (KTT) und Item Response Theorie (IRT), Testgütekriterien - Messverfahren und -instrumente zur Erhebung subjektiver und objektiver quantitativer Daten - Fragebogenkonstruktion, -analyse und -validierung - Datenerhebung und -aufbereitung - Datenauswertung (SPSS, STATA, Excel) - Interpretation und Präsentation von Daten 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar	
Lernformen:	Kontaktzeit: Aktives Zuhören, seminaristische Gruppenarbeit, Präsentation und Diskussion von Arbeitsergebnissen im Plenum, angeleitete Übungen im PC-Pool. Selbststudium: Literaturstudium, Einzelübungen, Gruppenarbeiten	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Projektarbeit, Hausarbeit, Präsentation	
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul baut auf den Grundlagen der quantitativen Forschungsmethoden auf und kann in allen Studiengängen eingesetzt werden, bei denen quantitative Forschungsfragen im Bereich der Gesundheits- und Sozialforschung untersucht werden sollen.	
(Grundlagen-) Literatur:	Bühner, M. (2011). Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion (3rd ed.). München: Pearson. de Vet, H. C., Terwee, C. B., Mokkink, L. B., & Knol, D. L. (2011). Measurement in Medicine. Cambridge: Cambridge University Press.	

	Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2017). Statistik und Forschungsmethoden (5th ed.). Weinheim: Beltz.
--	---

Modul: 2.5	Modultitel: Forschungsplanung	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Axel Schäfer		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 3	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Std.	davon Kontaktzeit: 45 Std.
		davon Selbststudium: 135 Std.
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Module 2.1, 2.2	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen: Übergeordnete Qualifikationsziele: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - können Informationen und Unterstützung für die Entwicklung, Beantragung, Finanzierung und Durchführung eigener Forschungsvorhaben erschließen und Forschungsvorhaben konzipieren - entwickeln innerhalb der Forschungsschwerpunkte Praxis- und Professionsforschung, klinische Forschung, Versorgungsforschung, Gesundheitsförderung und Prävention sowie Betriebswirtschaftslehre Forschungsfragen und wählen geeignete qualitative und quantitative Methoden zur Beantwortung der Forschungsfrage. - kennen die Standards der therapeutischen Forschungsethik und können diese bei der Konzeption und Durchführung eigener Forschungsarbeiten berücksichtigen bzw. anwenden - berücksichtigen ökonomische Aspekte und setzen Methoden des Projektmanagements ein - können für geplante Projekt geeignete Fördermaßnahmen zum Einwerben von Drittmitteln recherchieren - können Forschungsskizzen schreiben 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> - Vorstellung ausgewählter Forschungsschwerpunkte und Projekte des Studienganges - Forschungsförderung auf nationaler und internationaler Ebene - Standards der therapeutischen Forschungsethik (forschungsethische Grundprinzipien und relevante (inter)nationale forschungsethische Richtlinien, ethische Anforderungen an klinische Studien) - Konzeption von Forschungsanträgen - Fallzahlplanung u. a. mit g*Power - Projektmanagement - Ethikantrag - Finanzplanung 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar und Übung	
Lernformen:	Seminaristische Gruppenarbeit, Coaching, Vortrag	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Hausarbeit, Präsentation	
Verwendbarkeit des Moduls	Disziplinübergreifend einsetzbar	

(Grundlagen-) Literatur:	<p>Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2017). Statistik und Forschungsmethoden (5th ed.). Weinheim: Beltz.</p> <p>Creswell, J. W. (2014). Research design: qualitative, quantitative, and mixed methods approaches (Fourth, international student ed.). Los Angeles: SAGE.</p> <p>Heinrichs B. (2006). Forschung am Menschen: Elemente einer Theorie biomedizinischer Humanexperimente. Berlin/New York: de Gruyter.</p>
-------------------------------------	--

Modul: 2.6	Modultitel: Forschungspraxis	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Axel Schäfer		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 4	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Std.	davon Kontaktzeit: 45 Std.
		davon Selbststudium: 135 Std.
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Module 2.1, 2.2, 2.3, 2.4, 2.5	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen: Übergeordnete Qualifikationsziele: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - erwerben vertiefte Kenntnisse der Bedingungen der Realisierung von Forschungsprojekten - führen selbstbestimmt, autonom und unter Nutzung der Kompetenz eines Teams Forschungsprojekte durch - analysieren Forschungsergebnisse, interpretieren diese und leiten entsprechende Schlussfolgerungen ab - erwerben als innere Haltung ein professionelles Selbstverständnis ihrer Profession als einer Forschenden. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> - Qualitätskriterien zur Begutachtung von Forschungsanträgen - Ausgewählte Methoden der Datenanalyse und -interpretation - Grundlagen und Qualitätskriterien der Publikation von Forschungsergebnissen 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar und Übung	
Lernformen:	Seminaristische Gruppenarbeit, Projektarbeit, Rollenspiel	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Projektbericht (80%) und Präsentation (20%)	
Verwendbarkeit des Moduls	Disziplinübergreifend einsetzbar	
(Grundlagen-) Literatur:	Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2017). Statistik und Forschungsmethoden (5th ed.). Weinheim: Beltz. Creswell, J. W. (2014). Research design: qualitative, quantitative, and mixed methods approaches (Fourth, international student ed.). Los Angeles: SAGE.	

Modul: 3.1	Modultitel: Geistes- und Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Bernhard Borgetto, Dr. Sandra Schiller		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 2 und 3	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 9	Arbeitsbelastung gesamt: 270 Std.	davon Kontaktzeit: 67,5 Std.
		davon Selbststudium: 202,5 Std.
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Bachelorabschluss ELP	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen: Übergeordnete Qualifikationsziele: 1, 2, 4, 7, 10	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - verfügen über ein theoretisch fundiertes Wissen um die Bedeutung einer geisteswissenschaftlichen Perspektive als Rahmenbedingung therapeutischen Handelns, die das (individuelle und kollektive) Gesundheitsverhalten sowie das Angebot von Gesundheitsdienstleistungen beeinflusst - wissen, wie die Erkenntnisse dieser Wissenschaft(en) praxisorientiert für den Gesundheitsbereich fruchtbar gemacht werden mit dem Ziel einer klient/inn/enzentrierten, qualitativ hochwertigen und (verteilungs)gerechten Dienstleistung - können neue bzw. anders konzipierte Fragestellungen in Theorie und Empirie entwickeln, die eine kritische geisteswissenschaftliche Perspektive in den Gesundheitsberufen zum Ausdruck bringen (diversitätssensible Perspektive als heuristischer Ansatz) - die Studierenden werden dazu befähigt, eine ihrer professionellen Verantwortung entsprechende kompetente Haltung zum Verhältnis von Wissenschaft und Gesellschaft zu entwickeln - kennen die theoretischen, insbes. sozialwissenschaftlichen und psychologischen Grundlagen der Gesundheitswissenschaften - können den Wandel der Gesundheitsberufe und deren gesundheits- und sozialpolitischen sowie institutionellen Rahmenbedingungen einschätzen und einen Professionalisierungsprozess einordnen - können sich aktiv auf der gesellschaftlichen Meso- und Makroebene an gesundheits- und berufspolitischen Prozessen beteiligen - kennen die wichtigsten Einflussfaktoren auf Gesundheit und Krankheit - begreifen Gesundheitsförderung und Prävention als mögliche Interventions- und Berufsfelder des gesundheitsbezogenen Handelns der therapeutischen Berufe Logopädie, Ergotherapie und Physiotherapie und können die dafür notwendigen Kompetenzen reflektieren und die zukünftigen Perspektiven dieses Handlungsfeldes abschätzen - kennen verschiedene konkrete Praxisfelder und berufsspezifische Einsatzbereiche in der Gesundheitsförderung und Prävention - haben einen Überblick über Prozesse und Instrumente der Gesundheitsförderung und Prävention - sind in der Lage, Bedarfe an Gesundheitsförderung und Prävention zu bestimmen - können adäquate Maßnahmen Gesundheitsförderung und Prävention entwickeln und anwenden - kennen die Möglichkeiten und Probleme der Forschung und Evidenzbasierung von Gesundheitsförderung und Prävention und sind in der Lage entsprechende Maßnahmen zu evaluieren 	
Inhalte des Moduls:	Geisteswissenschaftliche Grundlagen:	

	<ul style="list-style-type: none"> - Vorstellung von relevanten Theorien aus den Sozial-, Politik- und Kulturwissenschaften, aus den Disability Studies, den Gender Studies den Postcolonial Studies und der Critical Race Theory - Kritische Reflektion von Theorie und Praxis der therapeutischen Gesundheitsberufe in Hinblick auf Deutungsmacht und etablierte Wege der Erkenntnisgewinnung sowie Handlungspraxis. - Machtstrukturen, die ihnen zugrundeliegenden Distinktionen und Exklusionsmechanismen, Wege ihrer gesellschaftlichen Akzeptanz und individuellen Verinnerlichung sowie die Aufdeckung von impliziten Normen <p>Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die derzeitige Rolle und Perspektive der Gesundheitswissenschaften für die Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie - Wissenschaftliche und alltagsorientierte Verständnisse/Modelle von Gesundheit und Krankheit - Sozialwissenschaftliche und psychologische Grundlagen der Gesundheitswissenschaften - Wechselwirkungen von Gesundheit und Gesellschaft - Gesundheitsberufe und Gesundheitssystem im Wandel - Gemeinschaftliche Selbsthilfe - Modelle und Ansätze von Gesundheitsförderung und Prävention, - Gesundheitsförderung und Prävention in Settings (z.B.: Betrieb, Kindergarten, Schule, Krankenhaus, Gemeinde) - Gesundheits- und sozialpolitische Rahmenbedingungen der Gesundheitsförderung und Prävention - Praktische und evaluative Kompetenzen für Gesundheitsförderung und Prävention
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar I: Geistes- und Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen Seminar II: Gesundheitsförderung und Prävention
Lernformen:	Vortrag, Referat, Diskussion, Gruppenarbeit, Übung
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Referat, Hausarbeit, Portfolio
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul kann mit Einschränkungen in allen Studiengängen eingesetzt werden, bei denen geistes- und gesundheitswissenschaftliche Grundlagen vermittelt werden sollen. ELP-spezifische Anteile könnten durch Bezugnahme auf andere Berufsgruppen entsprechend ergänzt werden.
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Borgetto, B. (2017): Das Transtheoretische Professionalisierungsmodell (TraP). Grundlagen und Perspektiven für die therapeutischen Gesundheitsberufe. In: Sander, T., Page, J., Dangendorf, S. (Hg.): Akademisierung der Pflege. Weinheim, Basel: Beltz Verlag S. 144-207.</p> <p>Borgetto B, Siegel A (2009): Gesellschaftliche Rahmenbedingungen der Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie. Eine Einführung in die sozialwissenschaftlichen Grundlagen des beruflichen Handelns. Bern: Huber, ins. die Kapitel:</p> <p>1 Gesellschaft und Individuum</p>

	<p>3 Gesellschaft und Gesundheit – Wechselwirkungen</p> <p>4 Therapeutische Interaktion</p> <p>5 Gesundheitsförderung und Prävention</p> <p>6 Strukturen des Gesundheitssystems</p> <p>8 Gesundheitspolitik</p> <p>Bromley R. et al. (Hrsg.) (1999). Cultural Studies: Grundlagentexte zur Einführung. Lüneburg: zu Klampen.</p> <p>Domenig D., Cattacin S. (2015). Gerechte Gesundheit: Grundlagen, Analysen, Management. Bern: Hogrefe.</p> <p>Gibson, B. E. (2016). Rehabilitation. A Postcritical Approach. Boca Raton, FL: CRC Press (Rehabilitation Science in Practice).</p> <p>Longhurst B. et al. (2008). Introducing Cultural Studies. 2. ed. Harlow u.a.: Pearson Longman.</p>
--	---

Modul: 3.2	Modultitel: Leitung und Management	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Barbara Betz		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 3 und 4	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Std.	davon Kontaktzeit: 45 Std.
		davon Selbststudium: 135 Std.
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Bachelorabschluss ELP	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen: Übergeordnete Qualifikationsziele: 1, 2, 4, 7, 10	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - kennen die Unterschiede zwischen BGF und BGM - können sich das Arbeitsfeld BGF erschließen - können Unternehmen in Fragen der BGF beraten - kennen betriebliche Strukturen und Abläufe sowie die Rahmenbedingungen in Wirtschaftsunternehmen - kennen den Prozess der BGF und können ihn anwenden - können BGF-Konzepte entwickeln, Angebote zur BGF erarbeiten und die Preise dafür kalkulieren - können Argumentationen/Argumentationsleitfäden zum Thema Kosten/Nutzen der BGF erarbeiten und gegenüber Unternehmen vertreten und kennen die Bedeutung und Problematik von Kennzahlen - können ihre erarbeiteten Konzepte professionell in Unternehmen mündlich und schriftlich präsentieren - können Unternehmen bei der Umsetzung und Implementation von BGF-Konzepten begleiten - können Assessments/Instrumente für Mitarbeiterbefragungen anwenden und auswerten, Maßnahmen ableiten und evaluieren - kennen die Grundlagen des BGM - kennen die Parameter gesundheitsorientierter Unternehmenskultur - kennen den Zusammenhang zwischen Führung Gesundheit - kennen Ablaufprozesse des BGM - können ihre Qualifikationen und Kompetenzen als Angestellte in verschiedenen Bereichen im Unternehmen einbringen - kennen die Grundlagen des Praxismanagements - kennen die Grundlagen des Personalmanagements und die Bedeutung gesundheitsorientierter Selbst- und Mitarbeiter/innen-Führung - kennen die Grundlagen der Konzeptentwicklung und können Konzepte in unterschiedlichen Kontexten des Gesundheitswesens entwickeln (z. B. Konzepte der betrieblichen Gesundheitsförderung, Marketing-, Innovations-, Versorgungskonzepte) - kennen den Innovationsprozess und können ihn zur Entwicklung innovativer Gesundheitskonzepte und Zukunftsstrategien anwenden, unter besonderer Berücksichtigung interdisziplinärer Aspekte - kennen die Erfolgsfaktoren für Existenzgründung und können einen Businessplan erstellen 	
Inhalte des Moduls:	Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF): <ul style="list-style-type: none"> - Abgrenzung Gesundheitsförderung/Gesundheitsmanagement - Strukturen, Abläufe und Rahmenbedingungen in Wirtschaftsunternehmen - Prozess der BGF von der Analyse bis zur Evaluation - Gesundheitsförderung als umfassendes Konzept der Organisationsentwicklung 	

	<p>Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen des betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) - Gesundheitsorientierte Unternehmenskultur - Zusammenhang von Führung und Gesundheit - Ablaufprozesse eines BGM - Kosten-/Nutzen-Betrachtungen und Kennzahlen im BGM <p>Leitung und Management von Gesundheitseinrichtungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen des Praxismanagements - Grundlagen des Personalmanagements und die Bedeutung gesundheitsorientierter Selbst- und Mitarbeiter/innen-Führung - Grundlagen der Konzeptentwicklung - Grundlagen der Preiskalkulation - Grundlagen der Innovationsentwicklung - Grundlagen der Existenzgründung und Businessplan - Grundlagen professioneller Präsentation
Art der Lehrveranstaltung(en):	<p>Seminar I: Betriebliche Gesundheitsförderung und betriebliches Gesundheitsmanagement</p> <p>Seminar II: Leitung und Management von Gesundheitseinrichtungen</p>
Lernformen:	Vortrag, Referat, Diskussion, angeleitete Kleingruppenarbeit, Übung, Präsentation und Diskussion von Arbeitsergebnissen im Plenum
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Fallstudie, Referat, Hausarbeit, Portfolio
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul kann mit Einschränkungen in allen Studiengängen eingesetzt werden, bei denen Grundlagen von Leitung und Management vermittelt werden sollen. ELP-spezifische Anteile könnten durch Bezugnahme auf andere Berufsgruppen entsprechend ergänzt werden.
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Badura B (2017): Fehlzeitenreport. Krise und Gesundheit – Ursachen, Prävention, Bewältigung. Berlin, Heidelberg: Springer.</p> <p>Betz B (2014): Praxis-Management für Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Logopäden : Praxen wirtschaftlich erfolgreich führen. Berlin: Springer.</p> <p>Borgetto B, Siegel A (2009): Gesellschaftliche Rahmenbedingungen der Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie. Eine Einführung in die sozialwissenschaftlichen Grundlagen des beruflichen Handelns. Bern: Huber, insb. das Kapitel 5 (Gesundheitsförderung und Prävention)</p> <p>Busse R, Schreyögg J, Stargardt T (2017): Management im Gesundheitswesen: Das Lehrbuch für Studium und Praxis. Berlin, Heidelberg: Springer.</p> <p>Dostal A W T, Dostal G (2017): Handbuch Gesundheitsmarkt in Deutschland: Gesundheitswesen und zweiter Gesundheitsmarkt: Zahlen, Fakten, Trends. Vilsbiburg.</p> <p>Kaminski M (2013): Betriebliches Gesundheitsmanagement für die Praxis. Ein Leitfaden zur systematischen Umsetzung der DIN SPEC 91020. Wiesbaden: Springer Gabler.</p>

	<p>Matusiewicz D, Kaiser L (2018): Digitales betriebliches Gesundheitsmanagement. Theorie und Praxis. Wiesbaden: Springer Gabler.</p> <p>Struhs-Wehr K (2017): Betriebliches Gesundheitsmanagement und Führung: gesundheitsorientierte Führung als Erfolgsfaktor im BGM. Wiesbaden: Springer.</p>
--	---

Modul: 3.3	Modultitel: Wissenschaftsbasierte Praxis und Evaluation in der muskuloskelettalen Physiotherapie	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Axel Schäfer, Prof. Dr. Annette Probst		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 2 und 3	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 9	Arbeitsbelastung gesamt: 270 Std.	davon Kontaktzeit: 67,5 Std.
		davon Selbststudium: 202,5 Std.
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Bachelorabschluss ELP, Zertifikat Manuelle Therapie	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen: Übergeordnete Qualifikationsziele: 2, 3, 4, 6, 8, 9	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - kennen verschiedene Praxisfelder und berufsspezifische Einsatzbereiche in der muskuloskelettalen Physiotherapie. Sie haben einen Überblick über Therapieprozesse und Interventionen - entwickeln eigenständig adäquate Interventionen, evaluieren diese in Hinblick auf Wirksamkeit, Effektivität und Effizienz und implementieren sie in die therapeutische Praxis - kennen die Möglichkeiten und Probleme der Forschung und Evidenzbasierung von muskuloskelettaler Physiotherapie 	
Inhalte des Moduls:	Ausgewählte Projekte und Praxisfelder in muskuloskelettaler Physiotherapie: <ul style="list-style-type: none"> - Klinische und strukturelle Instabilität der Wirbelsäule - Theorie und Praxis von High Velocity Thrust Techniken - Schmerzneurophysiologie - Klinische Urteilsbildung - Erarbeitung von Einsatzbereichen für PT in den genannten Praxisfeldern - berufspolitische Perspektiven und Initiativen - Vorgehensweisen und Instrumente - wissenschaftsbasierte Maßnahmenentwicklung - Qualitätssicherung und Evaluation von Maßnahmen der muskuloskelettalen Physiotherapie - Evidenzbasierung von muskuloskelettaler Physiotherapie 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar	
Lernformen:	Vortrag, Referat, Diskussion, Gruppenarbeit, Übung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Fallstudie, Praktische Übung, Hausarbeit	
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul kann in allen Studiengängen eingesetzt werden, die eine klinische, muskuloskelettale Ausrichtung haben.	
(Grundlagen-) Literatur:	Grieve, G. P., & Jull, G. A. (2015). Grieve's modern musculoskeletal physiotherapy (4th. ed. ed.). Edinburgh: Elsevier.	

	<p>Sluka, K. A. (2016). Mechanisms and management of pain for the physical therapist (2nd ed.). Seattle: IASP Press.</p> <p>Herbert, R., Jamtvedt, G., Hagen, K. B., & Mead, J. (2011). Practical evidence based Physiotherapy (2nd ed.): Elsevier.</p>
--	---

Modul: 3.4	Modultitel: Bewegungsanalyse und Kommunikation in der muskuloskelettalen Physiotherapie	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Axel Schäfer, Prof. Dr. Annette Probst		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 3 und 4	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Std.	davon Kontaktzeit: 45 Std.
		davon Selbststudium: 135 Std.
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Bachelorabschluss ELP, Zertifikat Manuelle Therapie	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen: Übergeordnete Qualifikationsziele: 2, 3, 4, 5, 7, 8, 9	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - kennen die Möglichkeiten und Grenzen der Bewegungsanalyse in Hinblick auf Pathogenese und Prognose - analysieren komplexe Bewegungsabläufe und leiten daraus eigenständig Konsequenzen für den weiteren Therapieprozess ab - entwickeln eigenständig Lösungen für komplexe bewegungsbezogene Gesundheitsprobleme und evaluieren diese - verfügen über Techniken der Gesprächsführung und Motivation insbesondere im klinischen Kontext und kennen deren Bedeutung für die Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> - Modelle von Muskelbalance, motorischer Kontrolle, Bewegung und posturaler Kontrolle - Dimensionen der Bewegungsbeobachtung und Bewegungsanalyse - Methoden der Bewegungsanalyse - Subgruppenspezifische Ansätze zur Wiederherstellung, Erhalt und Förderung der muskuloskelettalen Gesundheit - Modelle von Gesprächsführung und Gesundheitskommunikation, Gesprächstypen, personenzentrierte Ansätze 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar, Übung	
Lernformen:	Videoanalyse von Bewegung, Vortrag, Gruppenarbeit, Rollenspiel, Problem-Orientiertes Lernen anhand von Beispielen aus dem Berufsalltag der Teilnehmerinnen und Teilnehmer	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Hausarbeit, Referat, Fallstudie, Praktische Übung	
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul kann in allen Studiengängen eingesetzt werden, die eine klinische, muskuloskelettale Ausrichtung haben.	
(Grundlagen-) Literatur:	Shumway-Cook, A., & Woollacott, M. H. (2017). Motor control. Translating research into clinical practice (Fifth edition ed.). Philadelphia: Wolters Kluwer. Trew, M., & Everett, T. (2005). Human Movement. An introductory Text. (5th ed.). Edinburgh: Elsevier.	

	Gizzi, L., Tamburella, F., Iosa, M., & Dominici, N. (2015). Neuro-motor control and feed-forward models of locomotion in humans (Online-Ressource 190 p.). Retrieved from http://www.doabooks.org/doab?func=fulltext&rid=19522
--	---

Modul: 4.1	Modultitel: Evidenzbasierte Praxis – Weiterentwicklung und Transfer	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Bernhard Borgetto, Prof. Dr. Axel Schäfer		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Std.	davon Kontaktzeit: 45 Std.
		davon Selbststudium: 135 Std.
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundkenntnisse der EBP auf Bachelorniveau ELP	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen: Übergeordnete Qualifikationsziele: 1, 8, 9, 10	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - kennen die Prozesse quantitativer und qualitativer Forschungsansätze zur Herstellung externer Evidenz - kennen unterschiedliche Konzepte der Hierarchisierung externer Evidenz. - können Forschungsfragen entwickeln, die an dem jeweils aktuellen Forschungsstand der therapeutischen Disziplinen sowie der Versorgung anschließen und angemessene Endpunkte auswählen. - beherrschen die Schritte der systematischen Evidenzbasierung: <ul style="list-style-type: none"> o Systematische Internet- und Datenbankrecherche o Auswahl geeigneter Primär- und Sekundärquellen o methodische Bewertung deren Qualität o Erstellung einer Evidenzsynthese. - kennen die aktuelle theoretische Auseinandersetzung um das Erfordernis von diversitätssensiblen Forschungsdesigns in den therapeutischen Gesundheitsberufen - können kulturellen Bias in der Gesundheits- und Therapieforschung erkennen und diesen Befund in der Bewertung der Angemessenheit eines Forschungsdesigns berücksichtigen. - können die Übertragbarkeit von Studienergebnissen und EBP-Methoden in die therapeutische Praxis beurteilen und Konzepte für den Praxistransfer entwickeln - können aus der Beurteilung der Ergebnisse und Qualität der externen Evidenz aus unterschiedlichen Forschungsansätzen Schlussfolgerungen zu therapeutischen Interventionen ziehen <ul style="list-style-type: none"> o für die Versorgungsgestaltung (Evidence-Based Health Care) und o zusammen mit der internen und sozialen Evidenz sowie den institutionellen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für die individuelle patienten-/klientenbezogene Praxis (Evidence-Based Practice) - können eine Evidenzbasierte Praxis in multiprofessionellen Teams einbringen und vertreten 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenfassung und Aktualisierung von Konzepten zur klinischen Entscheidungsfindung - Kritische Bewertung von qualitativen/quantitativen Studien, experimentellen Studien/Beobachtungsstudien, vergleichenden/nicht-vergleichenden Studien, systematischen Übersichtsarbeiten und Leitlinien mit geeigneten Instrumenten - Konzepte der Hierarchisierung externer Evidenz - Methoden der Evidenzsynthese - GRADE - Potentialanalysen 	

	<ul style="list-style-type: none"> - Leitlinienentwicklung - Evidenzbasierte Praxis in multiprofessionellen Teams
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung, Seminar, Übung
Lernformen:	Gruppenarbeit, Vortrag, Diskussion
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Hausarbeit, Präsentation, Portfolio
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul kann in gesundheitsbezogenen Studiengängen der Hochschule eingesetzt werden.
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Bhopal R., Donaldson L. (1998). White, European, Western, Caucasian, or What? Inappropriate Labeling in Research on Race, Ethnicity, and Health. <i>American Journal of Public Health</i> 88, 1303-1307.</p> <p>Borgetto, B., Tomlin, G., Max, S., Brinkmann, M., Spitzer, L., Pfingsten, A. (2018): Evidenz in der Gesundheitsversorgung. Die Forschungspyramide. In: Haring, R. (Hg.): <i>Handbuch Gesundheitswissenschaften</i>. Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag (im Druck)</p> <p>Borgetto, B., Schiller, S. (2009): Evidenzbasierte Praxis. In: Borgetto B and Siegel A: <i>Gesellschaftliche Rahmenbedingungen der Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie</i> Bern: Hans Huber.</p> <p>Gahagan, J., Gray, K., Whynacht, A. (2013). Sex and Gender Matter in Health Research: Addressing Health Inequities in Health Research Reporting. <i>International Journal for Equity in Health</i> 14:12.</p> <p>Haring, R., Siegmüller, J. (2018). <i>Evidenzbasierte Praxis in den Gesundheitsberufen. Chancen und Herausforderungen für Forschung und Anwendung</i>. Berlin: Springer.</p> <p>Schäfer, A., Moers, S. (2016). Evidenzbasiertes Arbeiten. In F. Diemer, H. Lowak, & V. Sutor (Hg.), <i>Leitfaden Physiotherapie in der Orthopädie und Traumatologie</i> (3rd ed., pp. 44-54). München: Urban und Fischer.</p>

Modul: 4.2	Modultitel: Interdisziplinäres Kolloquium	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Ulrike Marotzki, Prof. Dr. Annette Probst, Verw.-Prof. Dr. Bianka Wachtlin		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Std.	davon Kontaktzeit: 45 Std.
		davon Selbststudium: 135 Std.
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundkenntnisse der EBP auf Bachelorniveau ELP	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen: Übergeordnete Qualifikationsziele: 3, 5, 6, 7, 8, 9	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - können den Gegenstandsbereich der eigenen Profession in Anlehnung und Abgrenzung zu den anderen im Seminar vertretenen Professionen darlegen. - formulieren Entwicklungsaufgaben der eigenen Profession. - analysieren Entwicklungsanforderungen an die Gesundheitsfachberufe auf der Basis aktueller Gutachten und Gesundheitsberichterstattungen. - entwickeln Ideen für innovative interprofessionelle Versorgungskonzepte - setzen sich mit den Auswirkungen gesellschaftlicher Machtverhältnisse im Gesundheitswesen (z.B. institutionalisierter Rassismus) mit Bezug auf Literatur aus der eigenen Disziplin sowie auf Forschungserkenntnisse der Frauen- und Geschlechter, Intersektionalitäts- und Diversitätsforschung zu disziplinübergreifenden Fragestellungen im Gesundheitswesen kritisch auseinander. - kennen bestehende Ansätze des Diversity Managements in unterschiedlichen Einrichtungen des Gesundheitswesens und können sich im Berufsleben an entsprechenden Initiativen beteiligen bzw. diese implementieren. - entwickeln ein Szenario für den eigenen professionellen Entwicklungsweg. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> - Nationale und internationale Gegenstands- und Kompetenzbeschreibungen der Professionen - aktuelle Gutachten, Gesundheitsberichte und abgeleitete Aufgaben/Anforderungen an die Gesundheitsprofessionen - Forschungsschwerpunkte und -projekte im Bereich Gesundheit der Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit. - Entstehung von Benachteiligung von bestimmten Bevölkerungsgruppen bei der Gesundheitsversorgung im Allgemeinen und in ELP im Besonderen und wie dieser entgegengewirkt werden kann (insbesondere auch durch die Entwicklung von oder Beteiligung an Maßnahmen und Initiativen auf der Meso- und Makroebene) 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar	
Lernformen:	Vorlesung, interdisziplinäre Kleingruppenarbeit, Präsentation von Arbeitsergebnissen im Plenum	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits)	Hausarbeit, Referat, Fallstudie, Projektarbeit, Portfolio	

(Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	
Verwendbarkeit des Moduls	Auf dieses Modul bauen auf: 3.1, 2.1, 2.5, 2.6, 5.1, 5.2.
(Grundlagen-) Literatur:	<p>European Network of Occupational Therapy in Higher Education (ENOTHE) Council of Occupational Therapists for the European Countries (COTEC) (2006). Description of occupational therapy education in Europe. Trondheim 2006-01-18.</p> <p>Quality assurance agency for higher education (2001) Benchmark statement: Speech and Language therapy. Verfügbar über: www.qaa.ac.uk.</p> <p>Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen (2009). Koordination und Integration. Gesundheitsversorgung in einer Gesellschaft des längeren Lebens. – Kurzfassung – Bonn. Verfügbar über: www.svr-gesundheit.de.</p> <p>World Federation for Physiotherapy (2003). European Physiotherapy Benchmark statement. Barcelona 2003-06-04.</p> <p>Camposino M. (2008). Beyond Transculturalism: Critiques of Cultural Education in Nursing. Journal of Nursing Education 47, 298-304.</p> <p>Domenig D., Cattacin S. (2015). Gerechte Gesundheit: Grundlagen, Analysen, Management. Bern: Hogrefe.</p> <p>van Keuk E. et al. (Hrsg.) (2011). Diversity: Transkulturelle Kompetenz in klinischen und sozialen Arbeitsfeldern. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Winker G., Degele N. (2010). Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. 2., unveränd. Aufl. Bielefeld: transcript.</p>

Modul: 5.1	Modultitel: Forschungswerkstatt	
Modulverantwortung: Prof. Dr Bernhard Borgetto, Prof. Dr. Ulrike Marotzki		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 4	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 9	Arbeitsbelastung gesamt: 270 Std.	davon Kontaktzeit: 50 Std.
		davon Selbststudium: 220 Std.
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Module 2.1, 2.2, 2.3, 2.4, 2.5	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen: Übergeordnete Qualifikationsziele: 1, 2, 6, 9	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - können einen wissenschaftlichen Vortrag vorbereiten und halten - können Forschungsergebnisse präsentieren - verfügen über die Fähigkeit zum Rollenwechsel von der Therapeutin zur Wissenschaftlerin - verfügen über die Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit Praxisfragen aus wissenschaftlicher Perspektive - verfügen über die Kompetenz, eigene Argumentationen aufzubauen - verfügen über Reflexions- und Kritikfähigkeit in Verbindung mit eigenen und fremden wissenschaftlichen Thematiken - verfügen über diskursive Kompetenzen in Verbindung mit sozialen Umgangsformen - sind in der Lage eine eigene wissenschaftliche Studie zu entwerfen, - sind in der Lage ein methodisches Vorgehen auf der Basis einer Erprobung auf Angemessenheit und Machbarkeit zu überprüfen und - sind in der Lage eine wissenschaftliche Studie unter Einschätzung verfügbarer Ressourcen realistisch zu planen - können an wissenschaftliche Standards angelehnte und nachvollziehbare Exposé für selbst durchzuführende Studie verfassen. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> - Vorstellung und Diskussion von Projektideen zur Masterarbeit der Studierenden (Research Conference) - Reflektion der eigenen Lernwege und Erfahrungen bei der Erarbeitung eines Master-Themas - Erprobung des methodischen Vorgehens für die Masterthesis - Unterstützende Information und Beratung durch Dozent/inn/en und die Mit-Studierenden - Projektierung der Master-Thesis - Erarbeitung des Master-Exposés 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Research Conference: interne eintägige Tagung mit geladenen externen Expert/inn/en zur Diskussion erster Ideen für die Masterarbeit (1. Blockwoche) (Kontaktzeit: 8 Std.) Studienprojekt: individuelle Methodenerprobung/Literatur- und Datenbankrecherche für die Masterarbeit (ab November bis Ende Januar) (Selbststudium: 90 Std.) Kolloquium: Begleitseminar für die Erstellung des Exposés (begleitend über das gesamte Semester) (Kontaktzeit: 42 Std.) (Selbststudium: 130 Std.)	
Lernformen:	Kontaktzeit: Aktives Zuhören, Präsentation und Diskussion von Arbeitsergebnissen im Plenum, Coaching/Beratung, Intervention.	

	Selbststudium: Literaturstudium, Methodische Erprobung, Gruppenarbeiten
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Hausarbeit (Master-Exposé)
Verwendbarkeit des Moduls	Studiengangsspezifisch
(Grundlagen-) Literatur:	Borgetto B (2009). Methoden der empirischen Sozial- und Gesundheitsforschung (ins. 2.3 Forschungsergebnisse kommunizieren). In: Borgetto B, Siegel A: Gesellschaftliche Rahmenbedingungen der Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie. Eine Einführung in die sozialwissenschaftlichen Grundlagen des beruflichen Handelns. Bern: Huber, 49-86.

Modul: 5.2	Modultitel: Master-Arbeit	
Modulverantwortung: Alle Professor/inn/en des Studiengangs		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 5	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 24	Arbeitsbelastung gesamt: 720 Std.	davon Kontaktzeit: 15 Std.
		davon Selbststudium: 705 Std.
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Nachweis von mindestens 70 % der Credits	Sprache: deutsch/englisch
Qualifikationsziele / Kompetenzen: Übergeordnete Qualifikationsziele: 1, 2, 3, 4, 8, 10	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - können den aktuellen Forschungsstand eines Themas recherchieren, durchdringen, kritisch bewerten und darstellen - sind in der Lage, auf einem Forschungsstand aufbauend eine relevante Fragestellung zu entwickeln und unter Anwendung adäquater Methoden wissenschaftlich zu bearbeiten - sind in der Lage, eine geeignete Forschungsmethode auszuwählen und zielgerichtet anzuwenden - können eigene Forschungsergebnisse den Standards entsprechen darstellen, kritisch reflektieren und theoretisch einordnen. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstständige Bearbeitung einer wissenschaftlichen Fragestellung - Methodische und inhaltliche Beratung und Begleitung der Master-Arbeit 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar/Kolloquium	
Lernformen:	Literaturstudium, Umsetzung des Master-Projekts, Präsentation und Diskussion von eigenen Arbeitsergebnissen im Plenum, Coaching/Beratung, Intervention.	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Master-Thesis und Master-Kolloquium	
Verwendbarkeit des Moduls	Fachübergreifend	
(Grundlagen-) Literatur:	Themen-/Projektabhängig	